

SOFORTPROGRAMM DES ZUKUNFTSTEAMS

ELH WAGGONBAU NIESKY GMBH



Die aktuelle Lage des seit 1835 bestehenden Traditionsunternehmens ELH Waggonbau Niesky GmbH ist dramatisch – dennoch sehen die Beschäftigten eine Perspektive.

Neben den Herausforderungen der nachwirkenden Corona-Krise gibt es derzeit enorme Schwierigkeiten bei notwendigen Materialzulieferungen für die Auslastung vorhandener Produktionskapazitäten. Der Ukrainekrieg und die damit verbundene Energiekrise sowie der Abbruch bestehender Lieferketten haben die Lage der ELH Waggonbau Niesky GmbH zusätzlich verschärft. Die ersten, für die erfolgreiche Weiterführung der Unternehmung erforderlichen, Fachkräfte verlassen den Standort oder werden gekündigt.

Maßnahmen und Strategien des Managements und des Eigentümers Tatravagonka, die diesem erodierenden Prozess entgegensteuern und perspektivisches Auftragsvolumen zur langfristigen Sicherung von Beschäftigung schaffen, bleiben aus. Die betriebliche Kommunikation zur Lösung der Problemlage gestaltet sich schwierig, Entscheidungsträger sind nicht greifbar. **Es bedarf eines gemeinsamen Gegensteuerns der betrieblichen Akteure und der Beschäftigten in Zusammenarbeit mit Politik und Gewerkschaften, um eine kurz- sowie langfristige Perspektive des Standorts zu gestalten.**

Der Erhalt des Waggonbaus Niesky ist nicht nur beschäftigungsrelevant und betrieblich wichtig. Er ist gerade im Kontext der Verkehrswende und des Strukturwandels in der Lausitz auch von industrie- und strukturpolitischer Bedeutung. Die Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene ist ein von Landes- und Bundespolitik erstrangig erklärtes klima- und verkehrspolitisches Ziel. **Im Zuge dessen muss der einzige deutsche Produktionsstandort für Güterwagen erhalten und sein Überleben gesichert werden. Der Waggonbau Niesky ist mit seiner hochwertigen Qualitätsproduktion Teil der strategischen, systemrelevanten Infrastruktur und wesentlich für die industrielle Souveränität unseres Landes!**

Aus diesem Grund haben wir - Betriebsrat, Mitarbeiter aus allen Abteilungen und IG Metall - das Zukunftsteam der ELH Waggonbau Niesky GmbH gebildet. **Unter dem Motto: „Tradition braucht Zukunft - Gemeinsam, kämpferisch und mit konkreten Vorschlägen die Zukunft sichern“ sind wir motiviert den Traditionsstandort Waggonbau Niesky mit dieser Initiative aus der Belegschaft zu erhalten und aktiv mitzugestalten.**

Angesichts der beschriebenen aktuellen Lage des Unternehmens haben wir als Zukunftsteam dieses Sofortprogramm aufgestellt. Darin unterbreiten wir konkrete und unmittelbar umsetzbare Vorschläge, um den Standort im Sinne aller Beschäftigten und der Industrieregion Lausitz kurzfristig zu sichern und ihm langfristig die Chance auf eine Zukunft zu geben.

Auftraggeber und Politik sind gefordert, dieser Initiative des Zukunftsteams mit einem klaren Bekenntnis und entsprechenden flankierenden Maßnahmen den Rücken zu stärken und sich gemeinsam der Verantwortung auch im regionalen Kontext zu stellen.

Das Sofortprogramm richtet sich an die Entscheidungsträger im Unternehmen und im Konzern. Mit den Vorschlägen wollen wir deren vorrangige Aufgabe unterstützen, die akute Handlungs- und Strategiefähigkeit des Standorts Waggonbau Niesky im Sinne seiner Zukunftsperspektive wiederherzustellen.

Wir brauchen eine zukunftssichere Standortstrategie mit:

- einer transparenten strategischen Ausrichtung des Waggonbaus Niesky und einer klaren Orientierung über die Pläne der Eigentümer mit dem Standort!
- der Schaffung klarer Verantwortlichkeiten und Entscheidungsstrukturen für den Standort Niesky, die vertriebs- und projektorientiert denken und handeln!
- tragfähigen Geschäftsmodellen, die auf einer soliden Businessplanung beruhen!
- einer mittel- und langfristig soliden Liquiditäts- und Finanzplanung!
- einer entsprechend der Geschäftsmodelle erfolgten Festlegung von Projektprioritäten und Ausrichtung der Produktion!
- dem Wiederaufbau einer eigenen Vertriebsstruktur des Waggonbaus Niesky bzw. des Direktkontakts zu den Kunden!
- dem Erhalt und der Weiterentwicklung der hoch qualifizierten Fachkräfte als Basis und Existenzgrundlage für die standortentscheidende industrielle Qualitätsproduktion!

Als unmittelbar notwendige und kurzfristig wirksame Standortsicherungsmaßnahmen sehen wir die:

- akute Liquiditätssicherung unter Einbezug der Banken und des Freistaats Sachsen.
- Absicherung der Standortversorgung mit Energie und Gas sowie eine staatliche Flankierung der bis November 2022 anstehenden Preisverhandlungen.
- Verhinderung von weiteren Anlagenverkäufen.
- Vermeidung einer weiteren Abwanderung von Fachpersonal, insb. im Angestelltenbereich.
- Aufstockung von Personal in wesentlichen und besonders kritischen Bereichen wie Konstruktion, Entwicklung, Qualitätswesen, Lager und Logistik.
- Sicherung einer kontinuierlichen Versorgung mit Materialien und Vorprodukten.
- systematische Prüfung aller produktionswichtigen Anlagen, Werkzeugen und Arbeitsmittel.
- Durchführung aller notwendigen Reparaturen an Anlagen und Werkzeugen.
- Überprüfung und Inventarisierung aller Lagerbestände mit anschließender Bereinigung im SAP-System.

Zur Sicherung künftiger Absatzmärkte und wirtschaftlicher Perspektiven regen wir an:

- die Konzentration der Fertigung im Waggonbau auf ein innovatives Produktportfolio und chancenreiche Zukunftsfelder, in denen hohe Kompetenzen am Standort Niesky bestehen. Das kann die Herstellung von Spezialgüterwagen für den Pkw- bzw. Lkw-Transport sowie für Containerverkehre und von geräuschreduzierten Spezialdrehgestellen sein.
- den Ausbau des Ersatzteil- und Instandhaltungsgeschäfts zur Sicherung weiterer Standbeine.
- den Wiederaufbau der Organisationseinheiten Konstruktion und Technologie zur Stärkung der eigenen Entwicklungs- und Fertigungskompetenz.

DIESE MAßNAHMEN GILT ES ZEITNAH GEMEINSAM MIT DEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN ABZUSTIMMEN UND UMZUSETZEN.

DAS ZUKUNFTSTEAM UND DIE BESCHÄFTIGTEN DES WAGGONBAU NIESKY ARBEITEN DARAN KONSTRUKTIV MIT!

Zukunftsteam der ELH Waggonbau Niesky GmbH

Peter Jurke – Betriebsratsvorsitzender

Werner Weinhold – Leiter Industrial Engineering

Robert Leuschner – Kolonnenführer Teilefertigung

Martin Stübner – Verantwortliche Schweißaufsichtsperson

Stefan Heyne – Kolonnenführer Rohbau Eurotunnel

Martin Menzel – Kolonnenführer Endmontage Eurotunnel

Constantin-Ioan Barbinta – Projektleiter Eurotunnel

Manuel Zaplata – Leiter Fertigungslinie Eurotunnel

Kay Krüger – Manager Vertrieb

im Namen der Belegschaft

im August 2022